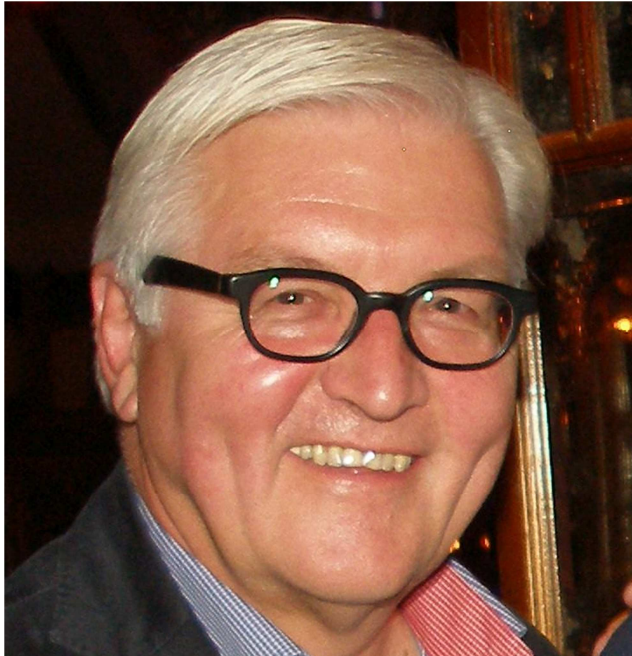


Simply the Best



“I call you, when I need you!” So beginnt Tina Turner’s berühmter Hit. Frank Walter Steinmeier wird im Februar des nächsten Jahres unser neuer Bundespräsident. Erneut ist Angela Merkel von der normativen Kraft des Faktischen überrumpelt worden, wie 2012 durch den damaligen FDP-Vorsitzenden Philipp Rösler, der nach dem unrühmlichen Abgang von Christian Wulff Joachim Gauck ins Spiel brachte. Schon bei der Wahl von Wulff war Gauck eigentlich der Kandidat des Volkes, aber die CDU setzte mit dem Brecheisen und ihrer Mehrheit Wulff durch, der schon nach knapp zwei Jahren wegen seiner falschen Freunde und vielerlei Ungeschicklichkeiten seinen Schreibtisch im Schloss Bellevue räumen musste. Nach dem unprofessionellen Heulsusenabgang von Horst Köhler hätte man einfach mal dem Volk auf Maul schauen sollen. In der Summe der Misserfolge kann man sagen, Merkel kann viel, außer Bundespräsidenten casten.

Es ist geradezu ein Glück, dass alle aus dem Umfeld der Union, die gefragt wurden, abgesagt haben. Einzige bedauerliche Ausnahme: Norbert Lammert. Er wäre ein guter Präsident geworden, wollte aber offenbar nicht. Vielen Dank, lieber Horst Seehofer, dass Sie Winfried Kretschmann verhindert haben. Bei aller Wertschätzung, das hätte mein Gehörgang auf Dauer nicht ausgehalten. Die Union hat sich er-

geben, und dafür muss man ihr dankbar sein. Sigmar Gabriel, der sich viel Kritik wegen seines Alleingangs anhören musste, hat die richtige Strategie gehabt, als er den Namen Steinmeier unvermittelt in die Öffentlichkeit warf.

Ein Mann, der seit vielen Monaten der beliebteste deutsche Politiker ist, hätte eigentlich ein Selbstläufer sein müssen. Gabriel hat dem nachgeholfen. Sein Plan ging auf, Glückwunsch. Dass die beleidigten Leberwürste von den Linken nun trotzdem ihren eigenen Zählkandidaten aufstellen wollen, ist lächerlich. Warum tut man das dem Kandidaten an? Natürlich gibt es viele Gründe, weswegen man gegen die Agenda 2010 sein kann, als deren Architekt Steinmeier gilt. Wie stünde Deutschland allerdings ohne diese Agenda heute da?

Nach Gustav Heinemann und Johannes Rau wird Steinmeier der dritte Sozialdemokrat im höchsten Amt des Staates. Sechs der elf Präsidenten kamen aus der CDU, immerhin zwei von der FDP. Die CSU ging leer aus. Das muss die Bayern schmerzen. Die Präsidentschaft von Gustav Heinemann ebnete 1969 den Weg zu einer sozial-liberalen Koalition mit Willy Brandt und Walter Scheel. Das wird 2017 nicht passieren. Bei aller Neutralität, die das Amt gebietet, wird Steinmeier vermutlich das Ansehen der SPD steigern. Und vielleicht wirkt sich das bei den Wahlen im September aus. Rot-Rot-Grün auf Bundesebene halte ich – vor allem wegen der Linken – für wenig wahrscheinlich. Und Schwarz-Grün wird es auch nicht geben, denn irgendwann zieht der Kretschmann-Faktor nicht mehr. Es wird 2017 voraussichtlich bei der Großen Koalition bleiben, mit Merkel an der Spitze. Na und? Ist unser Land untergegangen? Geht es uns schlecht oder schlechter als vor Merkel?

Ich glaube, dass in diesen bewegten Zeiten Kontinuität erforderlich ist. Auch wenn die Machtfülle des deutschen Präsidenten nicht im Entferntesten mit der des amerikanischen vergleichbar ist, ein starkes Zeichen ist Steinmeier allemal. Was für ein Gegenentwurf zu diesem grauenvollen Mr. Trump, dessen verkniffenen Gesichtsausdruck man bereits nach wenigen Tagen nicht mehr ertragen kann.

Einziger Wermutstropfen ist allerdings, dass wir einen exzellenten Außenminister verlieren. Und wer wird sein Nachfolger? Martin Schulz, der Anfang 2017 nach Ende seiner Amtszeit als Präsident des Europäischen Parlaments zur Verfügung stehen kann. Alles geregelt. Na, geht doch.

Ed Koch

1